

Kurzbericht zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Paul-Schneider-Grundschule liegt in einer ruhigen, von Ein- und Mehrfamilienhäusern aus den 1920er Jahren dominierten Gegend im Ortsteil Lankwitz des Bezirks Steglitz-Zehlendorf und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Jahrgänge in der jahrgangshomogen organisierten Schulanfangsphase sind vierzünftig, während in den Jahrgängen 3 bis 6 jeweils drei Klassen eingerichtet sind. Die ergänzende Förderung und Betreuung findet im offenen Ganztagsbetrieb statt. Die Schülerinnen und Schüler stammen mit wenigen Ausnahmen aus dem Bezirk. Für Kinder ohne Deutschkenntnisse wurde eine Willkommensklasse eingerichtet.

An der Schule lernen elf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, einige werden zieldifferent unterrichtet. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache umfasst ein Drittel der Lernenden. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln ist ebenfalls ein Drittel der Elternschaft befreit.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- vielfältige Maßnahmen zur Förderung des Selbstvertrauens der Schülerinnen und Schüler
- Ergänzung des schulischen Angebots durch zahlreiche Kooperationen

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen, insbesondere bei der inneren Differenzierung und der Problemorientierung
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit im gesamten Kollegium
- Ausbau der vorhandenen Strukturen zur Schulentwicklung

Kurzbericht zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)

3. Erläuterungen

In der Fortschreibung ihres Schulprogramms formuliert die Paul-Schneider-Grundschule als ein pädagogisches Ziel die Ausbildung der Selbstständigkeit sowie sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Im Bereich des sozialen Lernens fördert das Kollegium die Übernahme von Verantwortung der älteren für die jüngeren Kinder. Jeder ersten Klasse wird beispielsweise eine 3. Klasse als Patenklasse zugeordnet, mit der sie gemeinsame Projekte durchführt. Eine Sportstunde im Monat findet jahrgangsübergreifend statt. Die Schülerinnen und Schüler von jeweils drei Klassen haben hier gemeinsam Unterricht und wählen sich individuell aus verschiedenen Angeboten eine Sportart. Die älteren Kinder übernehmen dabei selbstständig die Organisation des Ablaufs, geben Hilfestellungen oder üben die Schiedsrichterfunktion aus. Weiterhin agieren Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen als Konfliktlotsen. Die Schule fördert die Mitbestimmung durch Klassenräte, die in den meisten Klassen regelmäßig stattfinden, sowie durch Horträte. In diesen legen die Kinder auf ihren wöchentlichen Sitzungen beispielsweise Regeln oder die Sitzordnung fest, entscheiden über das Thema von Projekten bzw. die Neuanschaffung von Spielgeräten. Auf Initiative von zwei Kindern der 6. Klasse bewirbt sich die Schule für das Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Die in diesem Schuljahr eingeführte sogenannte Schulversammlung, die viermal jährlich stattfinden soll und teilweise von Schülerinnen und Schülern moderiert wird, ist ein Forum, auf dem die Lernenden der Schulgemeinschaft - einschließlich der Eltern - Ergebnisse des Unterrichts präsentieren und für besondere Leistungen gewürdigt werden. Dafür wurde ein besonderer Schulpreis geschaffen.

Lob und Anerkennung für erbrachte Leistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler auch im Unterricht in hohem Maß. Wie schon im letzten Inspektionsbericht beschrieben, sind die Lehrkräfte den Kindern sehr zugewandt und schaffen durchgängig ein störungsfreies Lernklima. Die Kinder gehen freundlich miteinander um. Die Lehrkräfte geben Hinweise zum Verlauf der Stunde und visualisieren diesen auch sehr oft an der Tafel. Prägend für den Unterricht sind überwiegend frontale Unterrichtsphasen, deren Anteil sich im Vergleich zur letzten Inspektion fast verdoppelt hat. In den meisten Stunden bearbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Arbeitsblättern oder ihrem Hefter in Einzelarbeit neue Aufgaben bzw. üben den Lernstoff. Die Aufgaben sind für die Kinder klar formuliert, herausfordernd und fördern in erster Linie die Ausbildung fachlicher Kompetenzen. Fächerübergreifende Bezüge und Projekte gibt es nur wenige. In ihrer Sprachanwendung sind sich die Lehrkräfte ihrer Rolle als Vorbild bewusst, sie helfen den Kindern jedoch nicht regelmäßig bei Formulierungen und geben ihnen insgesamt wenig Gelegenheit zur Kommunikation miteinander. Auch innerhalb der Partner- oder Gruppenarbeit sind die Aufgabenstellungen oft nicht auf Arbeitsteilung angelegt.

Zur Förderung des entdeckenden Lernens im naturwissenschaftlichen Unterricht nimmt die Schule am Projekt „TuWas!“¹ teil. Insgesamt lassen jedoch die Aufgabenstellungen den Lernenden so gut wie keinen Raum, sich gegenseitig eigene Vorgehensweisen zu erklären oder über unterschiedliche Lösungswege auszutauschen. Die Kinder bearbeiten insgesamt noch seltener problemorientierte Aufgaben als bei der letzten Inspektion, bei der für die Problemorientierung im Unterricht schon Entwicklungsbedarf festgestellt wurde.

Kinder mit Förderbedarf haben die Möglichkeit, in der 0. Stunde am Förderband Deutsch und Mathematik teilzunehmen. Leistungsstarke Kinder können sich bei Wettbewerben, wie z. B. dem Känguruwettbewerb in Mathematik oder dem Lesewettbewerb, beweisen bzw. ab Klasse 5 an einem Onlineförderprogramm für Mathematik bzw. die Naturwissenschaften teilnehmen. Deutlich reduziert haben sich allerdings die Aufgabenformate innerhalb des Unterrichts, die die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler besonders berücksichtigen.

¹ TuWas! steht für Technik und Naturwissenschaften an Schulen, ein Projekt der Freien Universität Berlin.

Kurzbericht zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)

Die Schulleiterin sieht ihre Ziele in der Umsetzung eines leistungsorientierten Unterrichts, um die Schülerinnen und Schüler gut auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten. Einen weiteren Schwerpunkt sieht sie in der Förderung des respektvollen Umgangs miteinander bzw. der Teamarbeit innerhalb des Kollegiums. Ihre Ideen zur Verbesserung der allgemeinen Zusammenarbeit, die sie mit demokratischen Mitteln und durch Überzeugung des Kollegiums durchsetzen möchte, hatten bisher nur teilweise Erfolg. So finden mit einzelnen Lehrkräften Einsatz- und Beratungsgespräche statt, es gibt wöchentliche Treffen mit dem koordinierenden Erzieher, um vor allem Organisatorisches zu besprechen. Darüber hinaus verschriftlicht sie regelmäßig wichtige Informationen. Das Kollegium sieht sich allerdings trotz eines Info-Bretts im Lehrkräftezimmer und der nach Bedarf stattfindenden Info-Pausen nicht ausreichend und transparent über Vorgänge und Entscheidungen in der Schule informiert, da Absprachen auch informell getroffen werden. Weitergehende Maßnahmen zur Umgestaltung der Informationswege wie ein E-Mail-Verteiler für das Kollegium oder die Einführung eines festen Konferenztags ließen sich nicht umsetzen oder stießen auf Ablehnung. Während die Schulleiterin sich als ansprechbar und ihren Kommunikationsstil als offen beschreibt, hat das Kollegium den Eindruck, Konflikte und Probleme nur schwer vorbringen und klären zu können.

Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums und von Teilen des Kollegiums mit der Schulleiterin ist durch Misstrauen geprägt. Das führt auch dazu, dass notwendige Absprachen nicht getroffen werden oder nicht verbindlich umgesetzt werden können. Nur wenige Personen sind an der Schulentwicklung beteiligt bzw. über ihren Fortgang informiert, es gibt keine klare Struktur, die alle an der Schule vorhandenen Gruppen einbindet. Die erweiterte Schulleitung, die aus der Schulleiterin, ihrer Stellvertreterin, vier Lehrkräften und dem koordinierenden Erzieher besteht, übernimmt auch die Aufgabe einer Steuergruppe. Sie veranlasste die Ausarbeitung des schulinternen Curriculums durch die Fachkonferenzvorsitzenden und die noch nicht in den Gremien verabschiedete Fortschreibung des Schulprogramms bis zum Jahr 2017. Dieses konkretisiert mittels eines Zeit-Maßnahmenplans die Umsetzung der drei schulischen Schwerpunkte Lesen, Präsentieren und soziales Lernen im Unterricht aller Jahrgangsstufen. Die Vertreterinnen und Vertreter der Eltern oder Schülerschaft werden am Schulentwicklungsprozess nicht beteiligt und im Wesentlichen nur in die Abstimmungsprozesse einbezogen.

Selbst innerhalb der Fachbereiche sind Absprachen über Lehrwerke oder Unterrichtsmethoden nicht selbstverständlich. Das Kollegium einigte sich zwar auf eine Übersichtstabelle, die vorgibt, welche Methoden, Arbeitstechniken und Sozialformen den Schülerinnen und Schülern am Ende der Doppeljahrgänge bekannt sein sollen. In welchem Fach und zu welchem Zeitpunkt bzw. in Verbindung mit welchen Inhalten diese jeweils vermittelt werden, ist nicht festgelegt. Von jeder Lehrkraft werden pro Schuljahr zwei Fortbildungen eingefordert, von denen sich mindestens eine auf einen schulischen Schwerpunkt beziehen soll. Die Auswahl der Veranstaltungen erfolgt individuell und die Weitergabe der Inhalte ist nicht selbstverständlich.

Zwischen dem unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich findet kein systematischer Austausch statt. Die Erzieherinnen und Erzieher fühlen sich nicht ausreichend in die schulischen Entscheidungsprozesse eingebunden und bekommen nicht immer die notwendigen Informationen für ihre tägliche Arbeit. Spannungen zeigen sich auch, wenn Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche beispielsweise im Rahmen von Festen, Projekten oder Exkursionen innerhalb der Berufsgruppen verteilt werden sollen. Eine regelmäßige Zusammenarbeit der Erzieherinnen und Erzieher mit den Lehrkräften ergibt sich durch die geplanten Unterrichtsbegleitungen vor allem in der Schulanfangsphase. Da die Schülerinnen und Schüler im Nachmittagsangebot des Ganztags in Gruppen aufgeteilt sind, die aus je drei Jahrgangsstufen gebildet werden, ist ein abgestimmtes pädagogisches Zusammenwirken zwischen Unterricht und Ganztagsangebot systematisch kaum möglich und beschränkt sich vor allem auf die Verabredung gemeinsamer

Kurzbericht zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)

Regeln. Im offenen Ganzttag bieten die Erzieherinnen und Erzieher den Kindern im Anschluss an den Unterricht ein gemeinsames Essen, Hausaufgabenbetreuung und diverse Aktivitäten. Für das Ganztagsangebot können nicht nur mehrere liebevoll eingerichtete Räume, die die familiäre Atmosphäre im außerunterrichtlichen Bereich unterstützen, sondern auch die große Turnhalle, der Hof und ein Schulgarten genutzt werden. Externe, meist kostenpflichtige Angebote ergänzen das Hortangebot. Dafür pflegt die Schule vielfältige Kooperationen, um den Kindern musikalische, sportliche oder fachspezifische Arbeitsgemeinschaften zu bieten. Kooperationspartner sind z. B. die Musikschule Steglitz-Zehlendorf, Computer-Bildung-Berlin und diverse Sportvereine wie beispielsweise der BFC Preußen oder der SSC-Südwest. „Oskar lernt Englisch“ bietet Früh-englisch für Kinder ab der 2. Klasse an.

Auch für die Durchführung von Projekten kooperiert die Schule mit einigen externen Einrichtungen: Das englische Sprach- und Kunstpädagogik-Unternehmen Interact übernimmt z. B. jedes Jahr die englische Projektwoche der 6. Klassen. Als zusätzliche Ansprechpartnerinnen bei Problemen stehen den Kindern fünf ehrenamtliche Mediatorinnen der „Senior Partners in School“ zur Verfügung, die zweimal wöchentlich in die Schule kommen. Um den Kindern die Übergänge von der Kita in die Grundschule bzw. von der Grundschule in eine weiterführende Schule zu erleichtern, kooperiert die Paul-Schneider- Grundschule mit sieben umliegenden Kitas, die auf die Schulfeste oder zu Schnuppertagen eingeladen werden. Mit der „Kita Frobenstraße“ gibt es außerdem eine Zusammenarbeit im Bereich Leseförderung, d. h. Kinder der 5. und 6. Klassen lesen dort den zukünftigen Grundschülerinnen und -schülern vor. Kooperationspartner unter den weiterführenden Schulen sind das Beethoven-Gymnasium, mit dem gegenseitige Hospitationen bei Fachkonferenzen vereinbart sind, die Bröndby-Gesamtschule sowie die Max-von-der-Laue-Schule (ISS).

**Kurzbericht
zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)**

4. Qualitätsprofil ²

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Kurzbericht
zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)

5. Unterrichtsprofil

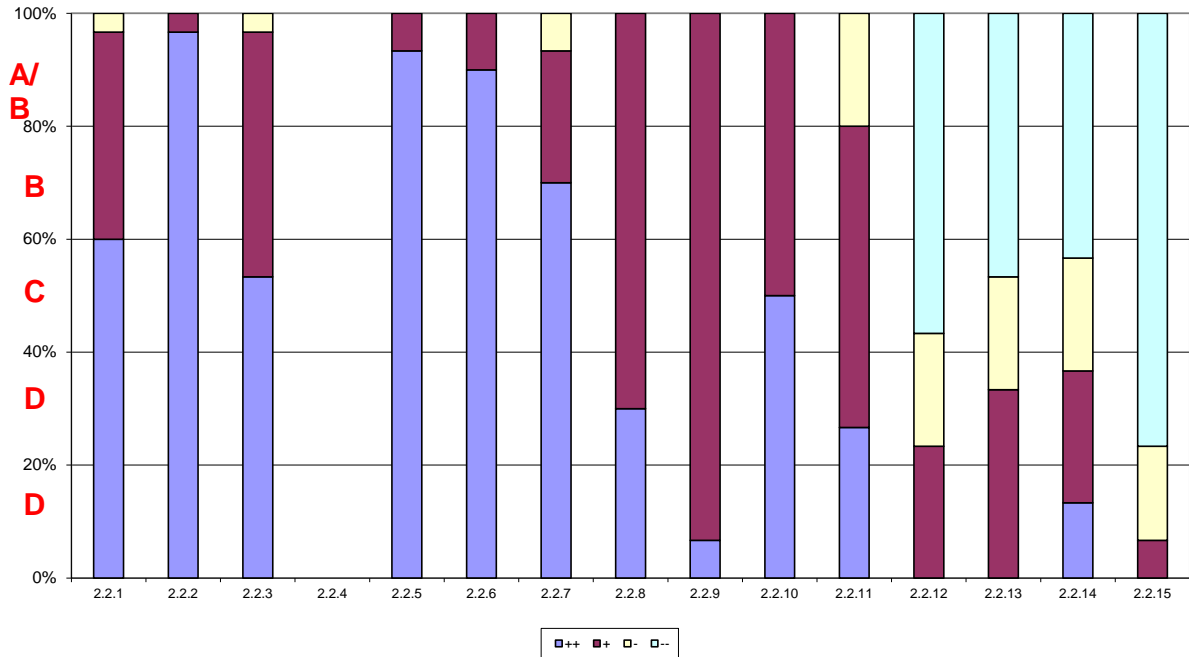
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> ³
<p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

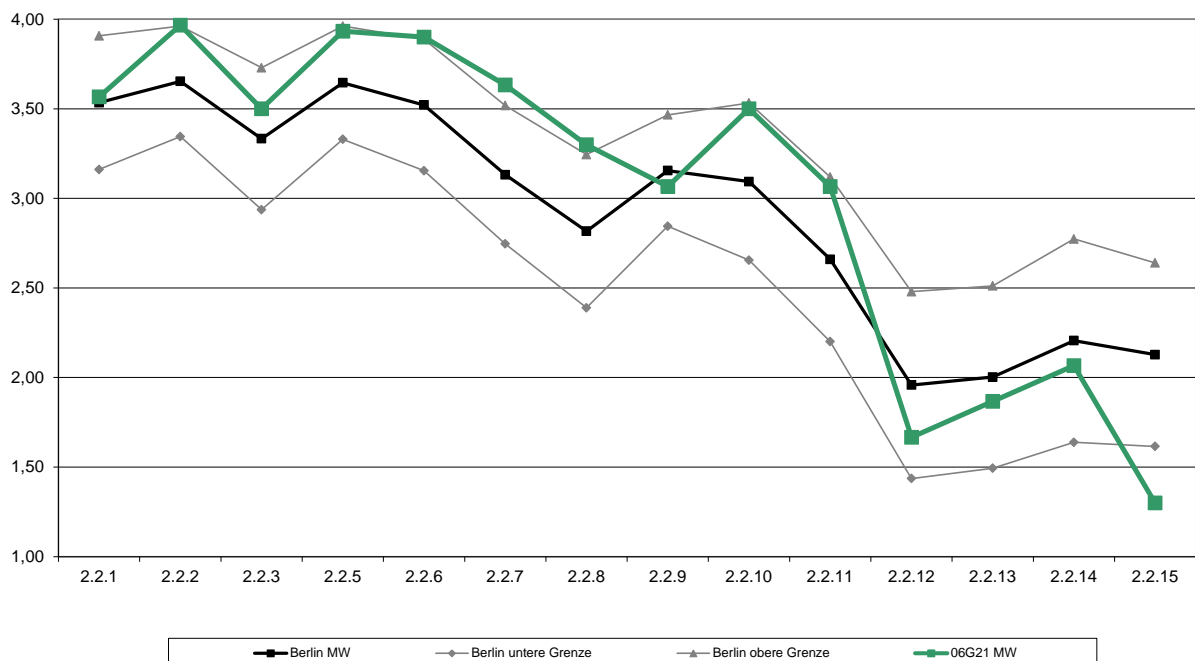
³ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht
zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Paul-Schneider-Grundschule (06G21)

8. Standortbeschreibung

Die Paul-Schneider-Grundschule wurde im Jahr 1910 erbaut und in der Zeit von 1995 bis 1998 durch zwei turmartige Anbauten ergänzt. In dieser Zeit entstand auch die große teilungsfähige Dreifeldersporthalle mit dem Außensportbereich, der eine 75-m-Laufbahn, eine Weitsprunganlage und einen eingezäunten Ballspielplatz mit Fußballtoren und Basketballkörben umfasst. Das großzügige Schulgelände, das die Kinder über die Pausenhalle im Untergeschoss erreichen, bietet ihnen viele Möglichkeiten zum Laufen, Spielen, Klettern und Erholen. Den Schülerinnen und Schülern stehen Tischtennisplatten, Basketballkörbe und Bänke in einer Ruheoase zur Verfügung.

Insgesamt macht die Schule einen gepflegten Eindruck. Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes findet sich jeder durch Hinweisschilder schnell zurecht. Informationen der Schulleitung und des Fördervereins für die Eltern werden in der Pausenhalle ausgehängt, wo zum Beispiel auch Projektarbeiten ausgestellt und gewürdigt werden. Sowohl die Treppenhäuser als auch die Flure wurden von den Kindern zu unterschiedlichen Themen gestaltet und sind zur besseren Orientierung farbig abgegrenzt. Die Klassenräume sind kindgerecht eingerichtet und gestaltet. In einem Raum der Schulanfangsphase ist noch alter Teppichboden verlegt. Alle nach Süden ausgerichteten Räume heizen sich im Sommer stark auf. Die Klassenräume verteilen sich über drei Etagen. Im ersten Obergeschoss befinden sich zusammen mit den Klassenräumen der Schulanfangsphase die Verwaltungsräume und das Kolleginnen- und Kollegenzimmer mit zwei internetfähigen Computerarbeitsplätzen sowie zwei Räume für die Ganztagsbetreuung, die in Doppelnutzung auch für die musikalische Früherziehung genutzt werden. In den Toiletten blättert teilweise die Farbe von den Wänden und es kommt zu Geruchsbelästigungen.

In einigen Klassenzimmern stehen Computer. Zusätzlich zu den Klassenräumen verfügt die Paul-Schneider-Grundschule über spezielle Fachräume. Es gibt zwei Computerräume, von denen der kleinere mit 16 Computern eingerichtet ist. Des Weiteren verfügt die Schule über drei Musikräume, von denen einer mit 25 Keyboards ausgerüstet ist, eine Bibliothek, einen großen Zeichensaal, einen gut ausgestatteten Raum mit Smartboard für den naturwissenschaftlichen Unterricht und einen Werkraum mit Brennofen und Küchenzeile. In der Mensa im Untergeschoss nehmen die Kinder nacheinander in mehreren Gruppen ihr Mittagessen ein. Da der Raum sehr klein ist, können nur die Kinder eine warme Mahlzeit einnehmen, die im offenen Ganztagsbetrieb (OGB) angemeldet sind. Die Aula im dritten Obergeschoss ist mit einer kleinen Bühne ausgestattet, die für Musik- und Theateraufführungen sowie für Einschulungsfeiern genutzt wird. Aufgrund ihrer geringen Größe finden die Einschulungsfeiern der neuen ersten Klassen einzeln statt.

Die Klassenräume in Turm A werden als Sprachförder- und Teilungsräume genutzt. In drei Stockwerken des Turms B sind die Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 5 während der Zeit der ergänzenden Förderung und Betreuung untergebracht. Pro Etage stehen zwei große, individuell gestaltete Gruppenräume zur Verfügung.